

# Höfeflohmarkt bringt Nachbarn zusammen

Nach Zeilsheim, Unterliederbach und Schwanheim gibt es jetzt auch einen in Sossenheim

**Sossenheim** – Michaela Müller wartet noch auf den ersten Käufer. Sie macht mit bei der Premiere des Sossenhimer Haus- und Hofflohmarkts. Der Flohmarkt, der auf vier Stunden angesetzt ist, ist bereits angelaufen, doch verkauft habe sie bisher noch nichts, erzählt sie. Dabei hat sie einiges aussortiert, das durchaus auf Interesse bei den Besuchern stößt – wie ein Wii Balance Board mit drei dazugehörigen Spielen oder eine Auswahl an Magnetschmuck. Alle Preise sind Verhandlungssache. „Nachgefragt wurde schon“, sagt sie und bleibt optimistisch. Ihre Sachen präsentiert Michaela Müller auf einem Tisch in der Hofeinfahrt von Patrick Lober und seiner Familie.

## 91 Teilnehmer bei der Premiere

Lober ist der Initiator dieses ersten Hofflohmarkts im Stadtteil. „Ich habe früher in Rödelheim gelebt, und dort gibt es schon länger einen Höfeflohmarkt. Ich fand, dass es eine mega-coole Idee ist“, sagt er. „Als ich nach Sossenheim umgezogen bin, dachte ich, dass man so ein Angebot auch hier realisieren kann.“ Er habe sich umgehört und unter anderem mit anderen Eltern gesprochen, deren Kinder in denselben Kindergarten gingen wie seine Tochter. Die Idee sei sehr gut angekommen. Das spiegelt sich auch in der Teilnehmerzahl wider. „91 haben sich für

die Premiere angemeldet“, sagt Lober, der sogar eine eigene Internetseite angelegt hat, über die Teilnehmer und Besucher die notwendigen Informationen inklusive des Lageplans erhalten.

Zusammen mit Michaela Müller, die eine Freundin der Familie ist, und seiner Schwiegermutter Brigitte Schmitt-Schratz wartet er auf Schnäppchenjäger, die aber eher sporadisch den Weg zu ihnen finden. Gleich mehrere Tische voller Kinderkleidung und Spielzeug stehen bereit. Manche Besucher sind mit dem Auto unterwegs, andere mit E-Rollern oder zu Fuß. Denn wer alle Stände abklappern möchte, hat einiges zu tun. Die Mehrheit der Teilnehmer öffnet ihre Einfahrten, Garagen und Höfe zwischen der Siegerner und der Kurmainzer Straße. Und auch die Hitze spielt an diesem frühen Mittag eine große Rolle: In den Straßen des Stadtteils sind weniger Menschen unterwegs als es bei einem Höfeflohmarkt zu erwarten wäre. Es ist einfach zu heiß. „Der Flohmarkt läuft ja noch eine Weile“, sagt Michaela Müller, die mittlerweile ein Schmuckstück verkauft hat – einen Armreif in Form einer Schlange.

Und der Verkauf ist auch nicht das entscheidende Kriterium, denn die Veranstaltung ist nicht-kommerziell und soll in erster Linie Menschen zusammenbringen, die Nachbarschaft stärken und den Stadt-



Patrick Lober ist der Initiator des 1. Sossenhimer Hofflohmarkts. Er bot zusammen mit seiner Schwiegermama Brigitte Schmitt-Schratz (links) und Michaela Müller, einer Freundin der Familie, Aussortiertes in der Einfahrt zum Haus an. ALEXANDRA FLIETH

teil für Nicht-Sossenhimer sichtbar machen. Viele Familien beteiligen sich – vor allem Kinderspielzeug und Kleidung gibt es zuhauf. Hier und da ist aber auch etwas Altes auf den Tischen zu entdecken. Wie am Stand von Petra Schlöder, die einen Satz handkolorierter Original-Fotografien anbietet –

Impressionen aus dem alten Sossenheim.

„Die wurden von Bernhard Ott Senior fotografiert, einem Fotografen aus dem Stadtteil, der sein Geschäft in der Schaumburger Straße hatte“, weiß Petra Schlöder, die die Abzüge von einem Nachbarn bekommen hat. „Mein Vater hat-

te auch welche davon, die ich behalten habe. Das sind jetzt Abzüge, die doppelt sind, sonst würde ich sie gar nicht anbieten.“ 5 Euro pro Stück will sie haben. Wenn jemand alle auf einmal nähme, gäbe es einen Rabatt.

Dass es nun auch in Sossenheim einen Höfeflohmarkt

gibt, findet sie toll: „Ich hatte davon gelesen und mich sofort angemeldet. Das ist einfach sehr praktisch, sich in seine Auffahrt zu stellen und nicht mit dem Auto irgendwo hinfahren zu müssen.“ Solch ein Angebot hätte sie sich schon viel eher gewünscht.

ALEXANDRA FLIETH